

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

2. Jahrgang

Berlin, den 6. November 1929

Nummer 32

Geldmarkterleichterung.

Die Verflüssigung auf den ausländischen Geldmärkten und der Kurssturz auf dem deutschen Effektenmarkt haben — in Verbindung mit dem Konjunkturrückgang in Deutschland — wesentliche Voraussetzungen für eine Entspannung der deutschen Geldmarktlage geschaffen. Zu einer durchgreifenden Erleichterung der Lage von Produktion und Handel reicht die bisherige Entspannung jedoch vorerst nicht aus.

Im Laufe des Oktober hat an den wichtigsten ausländischen Geldmärkten eine Entspannung eingesetzt, die ihren sichtbaren Ausdruck in den Diskontermäßigungen in New York, London und Amsterdam gefunden hat. Damit ist für den deutschen Geldmarkt eine der stärksten Hemmungen der konjunkturellen Entspannung weggefallen. Obwohl auch die Reichsbank ihren

selbst die allmählich sinkenden Zinssätze auf dem Geldmarkt dazu führen, daß größere Beträge wieder dem Kapitalmarkt zugeführt werden.

(Fortsetzung S. 126)

Diskontsätze an wichtigen Bankplätzen.

Bankplatz	Diskont % p. a.	Bankplatz	Diskont % p. a.
Berlin	7 seit 2.11.29	Paris	3 1/2 seit 19. 1. 29
New York	5 „ 31.10.29	Brüssel	5 „ 31. 7. 29
London	6 „ 31.10.29	Wien	8 1/2 „ 28. 9. 29
Amsterdam ...	5 „ 1.11.29	Rom	7 „ 14. 3. 29
Zürich	3 1/2 „ 22.10.29	Stockholm ...	4 1/2 „ 26. 9. 29

Diskont herabgesetzt hat, ist die Spanne zwischen den deutschen Zinssätzen und den ausländischen z. T. noch gewachsen. Die Aufnahme von Auslandsgeldern wird dadurch erleichtert. Für den deutschen Geldmarkt ist daher — vor allem nach dem Jahresultimo — mit einer Entlastung zu rechnen, zumal auch der Rückgang der Industriekonjunktur und der Kurssturz an der Effektenbörse zu einer Verflüssigung beitragen.

Bei längerem Andauern dürfte sich die Entspannung in gewissem Umfang auch auf den Kapitalmarkt übertragen. Einmal haben sich nämlich die Voraussetzungen für den direkten Abschluß von ausländischen Langkrediten verbessert. Zudem ist die Rendite der deutschen festverzinslichen Werte und der Dividendenpapiere wesentlich höher als die der meisten ausländischen Effekten. Dadurch ist für ausländische Effektenkäufer ein Anreiz zum Erwerb deutscher Papiere gegeben, so daß durch Auslandskäufe in Effekten gewisse Beträge nach Deutschland fließen können. Schließlich werden auch wohl in Deutschland

Effektenkurse und Geldmarkt.

Der Kursrückgang auf dem Effektenmarkt hat seit Jahresbeginn zu einer Wertminderung der deutschen Aktien um insgesamt rd. 4 bis 5 Mrd. *RM* geführt, davon allein 2,5 bis 3 Mrd. *RM* im September und Oktober. Dieser Betrag ist jedoch nicht etwa als volkswirtschaftlicher Verlust zu betrachten. Denn den privatwirtschaftlichen Vermögenseinbußen der Aktienbesitzer stehen entweder Gewinne in anderen Teilen der Volkswirtschaft gegenüber, oder aber es handelt sich bei einem großen Teil des Aktienbesitzes, nämlich bei dem, der sich in »festen Händen« befindet, lediglich um eine nominelle (rechnerisch-buchmäßige) Abschreibung.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Vorgangs liegt in der Hauptsache darin, daß nunmehr erheblich geringere Beträge durch den Effektenmarkt gebunden werden. Die geringeren Werte bedingen einen geringeren Geldbedarf der Börse zur Bewältigung der Umsätze, zumal nicht nur die Werte, sondern auch die Umsatztätigkeit selbst stark nachgelassen haben. Der Kurseinbruch an den Effektenbörsen ist somit ein wesentlicher Anstoß zu einer Entspannung des Geldmarkts.

Wie stark sich die laufende Beanspruchung des Geldmarkts durch die Börse vermindert und wie groß die Beträge sind, die durch Liquidation des Effektenbesitzes dem Geldmarkt zugeführt werden, läßt sich kaum schätzen. Daß

es sich aber um erhebliche Beträge handelt, geht aus folgender Überlegung über Nominal- und Kurswert der deutschen Aktien hervor.

Im Frühjahr 1927 — beim höchsten Stand der Aktienkurse — betrug das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften rund 21 Mrd. *ℛℳ*, der Kurswert etwa 33,5 Mrd. *ℛℳ*¹⁾. Das Nominalkapital ist seither ständig gestiegen; es betrug Ende 1928 rund 22,9 Mrd. *ℛℳ*, Anfang Oktober d. J. rund 23,7 Mrd. *ℛℳ*. Der Kurs-

¹⁾ Der Kurswert kann nur schätzungsweise errechnet werden, da ein Teil der Aktien nicht börsenmäßig gehandelt wird.

wert dagegen hat sich auf 32,2 Mrd. *ℛℳ* Ende 1928 und rund 27,5 Mrd. *ℛℳ* Ende Oktober 1929 gesenkt.

Seit Frühjahr 1927 ist also der Kurswert des gesamten deutschen Aktienkapitals um rund 6 Mrd. *ℛℳ* gesunken, obwohl der Nennwert um 2,7 Mrd. *ℛℳ* gestiegen ist. Ein sehr großer Teil dieser Beträge hat jedoch — wie erwähnt — den Weg über Börse und Geldmarkt nicht berührt. Es ist daher nicht möglich, die zweifellos bedeutenden Rückwirkungen der Effektenbörse auf den Geldmarkt zahlenmäßig abzuschätzen.

Geldmarkterleichterung.

(Fortsetzung von S. 125).

Die ausländischen Geldmärkte.

In New York ist der Tagesgeldsatz von mehr als 9 % p. a. in der letzten Septemberwoche auf rd. 5 bis 6 % in der letzten Oktoberwoche gesunken. Dieser rasche Rückgang der Geldsätze ist eine Folge der großen Wechselankäufe der Federal-Reserve-Banken und der starken Einschränkung der Börsenkredite im Zusammenhang mit dem Kurssturz an

Akzeptbestand der Federal-Reserve-Banken und Börsenkredite

(in Mill. Dollar).

Termine	Makler-Darlehen	Bestand der Federal-Reserve-Banken an Bankakzepten
1928		
September Mon.-Durchschn.	4 417	283,0
Oktober ..	4 701	438,9
1929		
I. Vierteljahr ..	5 537	373,6
II. Vierteljahr ..	5 453	133,9
Juli ..	5 841	69,1
August ..	6 068	112,1
September ..	6 540	227,5
2. Oktober	6 804	322,8
9. "	6 713	333,2
16. "	6 801	360,1
23. "	6 634	379,5
30. "	5 538	339,9

¹⁾ Monatsdurchschnitt.

der Effektenbörse. Wie stark die Verflüssigungstendenz auf dem amerikanischen Geldmarkt ist, geht daraus hervor, daß sie sich durchzusetzen vermochte, obwohl im Oktober große Beträge europäischer (vor allem englischer) Leihgelder aus New York abgezogen wurden.

In London wurde der Höhepunkt der Geldmarkteinengung ebenfalls bereits Ende September erreicht, als die Bank von England gezwungen war, am 26. September ihren Diskont zu erhöhen. Diese Diskonterhöhung dämmte die Inanspruchnahme des englischen Geldmarkts ein, die Goldabflüsse kamen nach und nach zum Stillstand. Schließlich führten die rasche Steigerung des Pfundkurses, die Rückflüsse aus New York und die Zurückhaltung der Effektenspekulation im Zusammenhang mit den New Yorker Vorgängen zu einer so starken Verflüssigung, daß die Bank von England am 31. Oktober ihren Diskont von 6½ auf 6 % senken konnte.

Ähnlich war die Entwicklung in Holland. Auch hier setzte sich im Oktober eine Verflüssigung des Geldmarkts durch, die am 1. November zu einer Diskontsenkung von 5½ auf 5 % führte.

Der deutsche Geldmarkt.

Der Umschwung der Lage an den ausländischen Geldmärkten kommt auf dem deutschen Geldmarkt darin zum Ausdruck, daß am Oktober-Ultimo der Tagesgeldsatz um rd. 1 %, der Monatsgeldsatz um ¼ bis ½ % niedriger war als zum September-Ultimo. Da der Geldbedarf der Wirtschaft im November verhältnismäßig gering zu sein pflegt, ist anzunehmen, daß die Erleichterung in den nächsten Wochen weitere Fortschritte machen wird. Ob sie auch im Dezember im gleichen Tempo anhalten wird, wenn die gesteigerten Ansprüche zum Jahres-Ultimo einsetzen, wird im wesentlichen vom Umfang des Zuflusses an Auslandsgeldern abhängig sein. Immerhin erscheint eine Verschärfung der Geldmarkttension über das Saisonübliche hinaus so gut wie ausgeschlossen.

Der nachlassende Geschäftsgang der Industrie läßt eine konjunkturelle Zunahme des Geldbedarfs nicht erwarten. Andererseits hat sich seit dem Sommer der Bewegungsspielraum der Reichsbank so stark erweitert, daß dem üblichen saisonmäßigen Geldbedarf im Dezember mit Leichtigkeit entsprochen werden kann. Der Kreditspielraum der Notenbanken, d. h. der Betrag, um den der Geldumlauf ohne Unterschreitung der gesetzlichen Deckungsgrenze noch erhöht werden darf, betrug Ultimo Oktober rd. 1,6 Mrd. *ℛℳ*. Der Geldbedarf der Wirtschaft für Dezember ist dagegen höchstens um 200 bis 300 Mill. *ℛℳ* höher zu veranschlagen als für Ende Oktober. Es besteht somit keine Gefahr, daß die Erleichterung der Geldmarktlage durch innerdeutsche Momente gehemmt wird.

Kreditspielraum¹⁾ der deutschen Notenbanken.

Monatsende	Kreditspielraum Mill. <i>ℛℳ</i> ¹⁾	Monatsende	Kreditspielraum Mill. <i>ℛℳ</i> ¹⁾
1928 Oktober....	2 124	1929 April.....	399
November....	2 320	Mai.....	608
Dezember ..	2 347	Juni.....	895
		Juli.....	1 535
1929 Januar.....	2 806	August.....	1 384
Februar ...	2 550	September ..	1 507
März	2 028	Oktober ...	1 590 ²⁾

¹⁾ Betrag, um den der deutsche Geldumlauf unter Berücksichtigung der vorhandenen Deckungsreserven noch erhöht werden kann. — ²⁾ Geschätzt.

Die Steigerung des Arbeitseinkommens.

(Zu den Karten auf S. 128).

Das Arbeitseinkommen war im dritten Vierteljahr 1929 trotz des Konjunkturrückgangs um etwa 0,3 Mrd. RM höher als im Vorjahr. Die Größe des Durchschnittseinkommens der Arbeiter und der Angestellten in den einzelnen Teilen des Reichs wird auf zwei Karten dargestellt, die die Unterschiede in der Verteilung dieser beiden Gruppen des Arbeitseinkommens über das deutsche Wirtschaftsgebiet deutlich zeigen. Die Karten ergänzen die Ausführungen der Aufsatzreihe »Der Markt für Verbrauchsgüter«.

Die Einkommensbewegung der letzten Monate war in erster Linie von dem Rückgang der Beschäftigung beherrscht. Das gesamte Arbeitseinkommen ist daher bereits im Verlauf des dritten Vierteljahrs — wenn auch nur leicht — zurückgegangen, obwohl normalerweise — wie die Beschäftigung in Industrie und Landwirtschaft — auch das Arbeitseinkommen erst gegen Ende des dritten Vierteljahrs seinen saisonmäßigen Höhepunkt erreicht. Der konjunkturelle Rückgang der letzten Monate hat somit die Saisonbewegung des Arbeitseinkommens überdeckt.

*

Gegenüber dem Vorjahr ist jedoch trotz des konjunkturellen Rückgangs noch ein Einkommenszuwachs festzustellen. Das gesamte Arbeitseinkommen dürfte im dritten Vierteljahr 1929 um etwa 0,3 Mrd. RM größer sein als im dritten Vierteljahr 1928. Der Einkommenszuwachs von 0,3 Mrd. RM bedeutet jedoch im Vergleich zur Einkommenssteigerung in den Jahren 1927 und 1928 eine wesentliche Minderung des allgemeinen Wachstums. Immerhin waren aber die Hemmungen in der Einkommensbildung offenbar nicht stark genug, um den strukturellen Auftrieb (d. h. den Zuwachs des Einkommens von Jahr zu Jahr ohne Rücksicht auf die Konjunkturbewegung) ganz zu unterdrücken. Das Arbeitseinkommen ist deshalb höher als im Vorjahr, weil trotz gesteigerter Arbeitslosigkeit die Zahl der Einkommensbezieher gegenwärtig größer ist als vor einem Jahr. Dafür sprechen sowohl die Angaben der Arbeitslosenversicherung über die Zahl der versicherungspflichtigen Personen als auch die Berechnungen anhand der Beitragsleistung zur Invaliden- und Angestelltenversicherung. Zudem ist auch das Durchschnittseinkommen durch Lohn- und Gehaltserhöhungen gegenüber 1928 gestiegen.

*

Für das vierte Vierteljahr 1929 ist gleichfalls mit einem Zuwachs des Einkommens gegenüber dem Vorjahr zu rechnen, obwohl die jüngste Entwicklung der Arbeitslosigkeit einen starken Ausfall an Einkommensbeziehern vermuten läßt. Jedoch war auch im vierten Vierteljahr 1928 das Arbeitseinkommen durch den Einkommensausfall infolge der Aussperrung und durch hohe Arbeitslosigkeit infolge der Kälte schon verhältnismäßig niedrig, so daß trotz der höheren konjunkturellen Arbeitslosigkeit in diesem Jahr das Arbeitseinkommen aller Voraussicht nach die Vorjahreshöhe übersteigen dürfte.

*

Für die Umsätze bedeutet die gegenwärtige Einkommensentwicklung vor allem eine Steigerung der Umsätze in Gütern des starren Bedarfs. Denn die Erhöhung des Durchschnittseinkommens ist verhältnismäßig gering; sie dürfte im Vergleich zum Vorjahr bei den Arbeitern insgesamt (also bei den Industrie- und Landarbeitern zusammen)

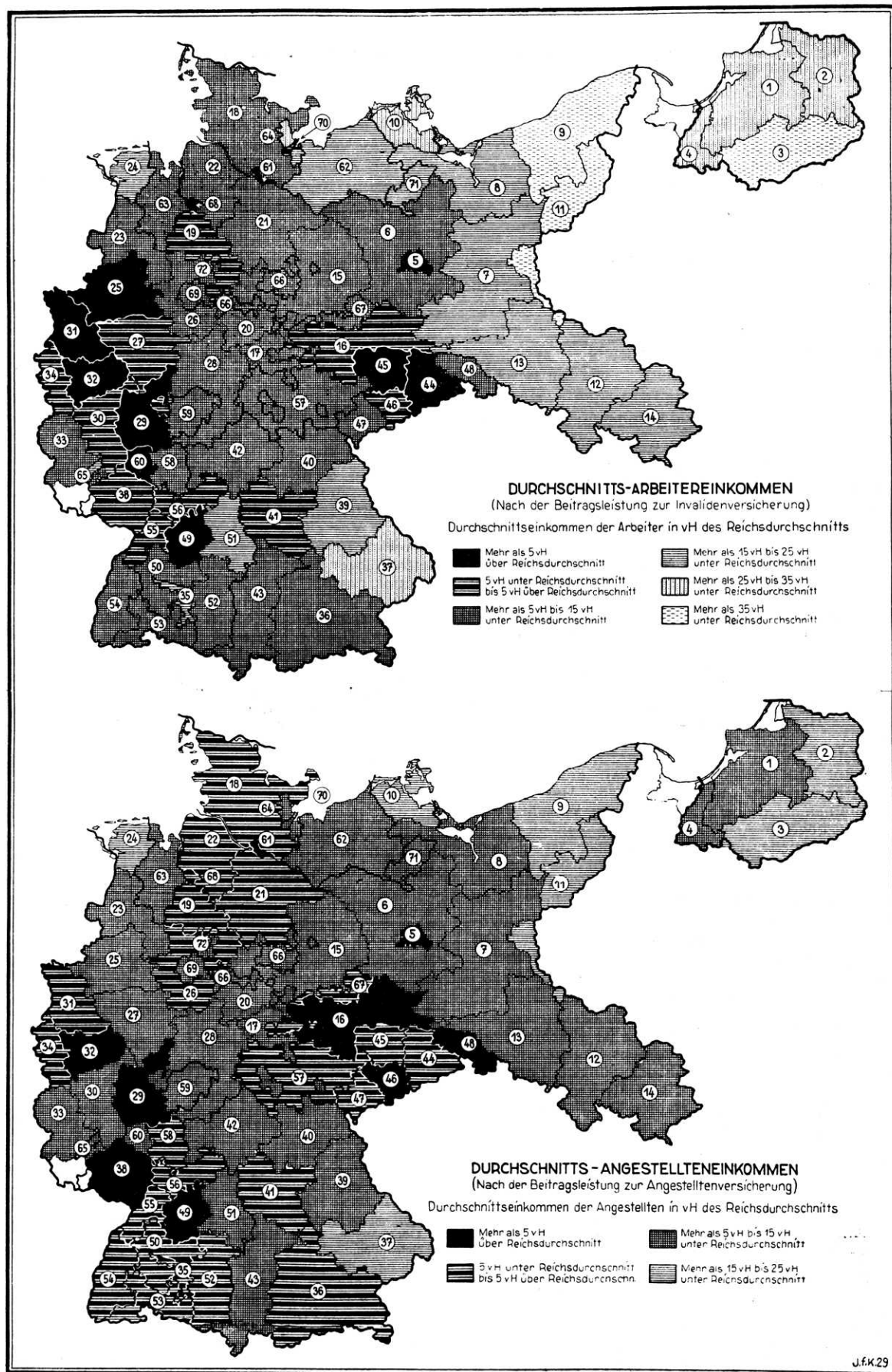
etwa 2 bis 2,5 v. H., bei den Angestellten ungefähr 1,5 v. H. ausmachen. Bei den neu hinzukommenden Arbeitskräften aber, deren Einkommen den Verlust an Arbeitseinkommen infolge der Arbeitslosigkeit ausgeglichen hat, handelt es sich zum größten Teil um jugendliche Arbeitskräfte mit geringem Einkommen, die für den Markt der Güter des elastischen Bedarfs (Textilien, Möbel usw.) keine so große Rolle spielen.

*

Auf den beiden Karten (S. 128) wird diesmal das Durchschnittseinkommen der Arbeiter und das der Angestellten im dritten Vierteljahr getrennt dargestellt. Vor allem zeigt sich dabei, daß sich das Einkommen der Angestellten seiner Höhe nach gleichmäßiger über das Reich verteilt als das der Arbeiter, obwohl auch bei den Einkommen der Angestellten im allgemeinen die ausgesprochen industriellen Gebiete des Reichs die Gebiete mit den höchsten Durchschnittseinkommen sind. Für die Angestellten als Käuferschicht bestehen also zwischen den einzelnen Teilen des Reichs geringere Unterschiede in der Kaufkraft, als dies bei den Arbeitern der Fall ist, bei denen die Unterschiede zwischen den Gebieten mit niedrigem Durchschnittseinkommen (das sind alle Gebiete mit ausgesprochen landwirtschaftlichem Charakter) und den Gebieten mit hohem Durchschnittseinkommen (das sind vornehmlich die industriellen Gebiete) außerordentlich groß sind. Gleichzeitig ergibt sich aber auch, daß in den Gebieten mit hohem Arbeitereinkommen, also vornehmlich in den stark industrialisierten Gebieten, offenbar die Unterschiede zwischen der Kaufkraft der Arbeiterschaft und der der Angestellten verhältnismäßig gering sind. In solchen Gebieten kann daher der Einzelhandel bei einer Reihe von Waren hinsichtlich Qualität und Preislage mit ziemlich einheitlicher Nachfrage von der Arbeiterschaft wie von den Angestellten rechnen.

Numerierung der Gebiete auf den Karten S. 128.

Preußen (Reg.-Bez.): 1. Königsberg. — 2. Gumbinnen. — 3. Allenstein. — 4. Westpreußen. — 5. Stadt Berlin. — 6. Potsdam. — 7. Frankfurt a. O. — 8. Stettin. — 9. Köslin. — 10. Stralsund. — 11. Schneidemühl. — 12. Breslau. — 13. Liegnitz. — 14. Oppeln. — 15. Magdeburg. — 16. Merseburg. — 17. Erfurt. — 18. Schleswig. — 19. Hannover. — 20. Hildesheim. — 21. Lüneburg. — 22. Stade. — 23. Osnabrück. — 24. Aurich. — 25. Münster. — 26. Minden. — 27. Arnberg. — 28. Kassel. — 29. Wiesbaden. — 30. Koblenz. — 31. Düsseldorf. — 32. Köln. — 33. Trier. — 34. Aachen. — 35. Sigmaringen. — Bayern (Reg.-Bez.): 36. Oberbayern. — 37. Niederbayern. — 38. Pfalz. — 39. Oberpfalz. — 40. Oberfranken. — 41. Mittelfranken. — 42. Unterfranken. — 43. Schwaben. — Sachsen (Kreishauptm.): 44. Dresden. — 45. Leipzig. — 46. Chemnitz. — 47. Zwickau. — 48. Bautzen. — Württemberg: 49. Neckarkreis. — 50. Schwarzwaldkreis. — 51. Jagstkreis. — 52. Donaukreis. — Baden (Landesk.-Bez.): 53. Konstanz. — 54. Freiburg. — 55. Karlsruhe. — 56. Mannheim. — 57. Thüringen. — Hessen (Prov.): 58. Starkenburg. — 59. Oberhessen. — 60. Rheinhessen. — 61. Hamburg. — 62. Mecklenburg-Schwerin. — Oldenburg (Landest.): 63. Oldenburg. — 64. Lübeck. — 65. Birkenfeld. — 66. Braunschweig. — 67. Anhalt. — 68. Bremen. — 69. Lippe. — 70. Lübeck. — 71. Mecklenburg-Strelitz. — 72. Schaumburg-Lippe.



Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/191 Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1,— RM für Kreuzbandzustellung. Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

2. Jahrgang

Berlin, den 6. November 1929

Nummer 32

Gegenstand		Einheit	Vorjahr									Gegenwart							
			10.-15. Sept. 1928	17.-22. Sept. 1928	24.-29. Sept. 1928	1.-6. Okt. 1928	8.-13. Okt. 1928	15.-20. Okt. 1928	22.-27. Okt. 1928	29. Okt. bis 3. Nov. 1928	9.-14. Sept. 1929	16.-21. Sept. 1929	23.-28. Sept. 1929	30. Sept. bis 3. Okt. 1929	7.-12. Okt. 1929	14.-19. Okt. 1929	21.-26. Okt. 1929	28. Okt. bis 2. Nov. 1929	
Woche:		37	38	39	40	41	42	43	44	37	38	39	40	41	42	43	44		
1. Tätigkeitsgrad																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung ¹⁾		1000	576,5	—	577,1	—	—	593,6	—	671,0	—	735,1	—	748,6	—	783,6	—		
i. d. Krisenunterstützung.....		"	82,4	—	86,7	—	—	89,7	—	93,0	—	159,2	—	161,6	—	165,0	—		
Zusammen		"	658,9	—	663,8	—	—	683,3	—	764,0	—	894,3	—	910,2	—	948,6	—		
Arbeitslosigkeit, England ²⁾		"	1300,0	1293,7	1295,2	1336,4	1319,7	1321,2	1344,2	1374,7	1149,7	1147,5	1162,9	1181,9	1207,2	1215,0	1214,5		
Produktion																			
Steinkohle i. Ruhrrev. (arbeitsgl.)		1000 t	367,8	367,8	364,6	352,9	373,0	379,2	381,0	367,9	411,3	410,9	411,8	407,4	414,5	411,7	406,8		
Steinkohle i. Deutsch- Oberschlesien		"	65,0	62,9	69,7	65,9	67,7	69,2	69,6	70,1	72,5	73,8	75,4	72,3	75,3	76,5	76,5		
Kokserzeugung i. Ruhrrev. ..		"	80,5	80,4	82,1	83,0	80,0	80,7	82,3	75,4	91,8	92,3	93,7	92,9	93,3	93,1	92,6		
Steinkohle in England		1000 lgt	4576,9	4715,2	4754,6	4797,3	4783,8	4758,7	4679,5	4569,8	4840,4	5118,6	5218,6	5170,1	5178,5	5126,0	—		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn		1000	160,1	161,7	169,0	155,0	160,2	164,3	167,9	163,5	160,5	160,0	160,4	158,4	161,7	167,9	170,2		
Unternehmungen																			
Neugründungen (arbeitsgl.) ..		Zahl	37	34	39	31	41	43	44	41	25	25	31	30	30	31	38		
Auflösungen		"	42	39	51	53	61	50	51	56	35	40	43	51	47	50	50		
Kreditsicherheit																			
Wechselproteste (arbeitsgl.) ..		Zahl	248	293	273	302	289	320	276	223	295	306	289	320	347	351	332		
Wechselproteste		1000 R.M.	327,3	391,9	341,2	414,3	349,4	410,8	382,8	299,0	376,8	408,4	345,6	431,4	448,3	531,9	495,9		
Vergleichsverfahren		Zahl	8	12	15	10	10	9	9	12	15	14	14	12	14	12	13		
Konkurse		"	23	19	20	23	26	26	26	27	27	27	32	30	29	29	35		
Notenbanken																			
Gold- und Devisenbestand		Mill. R.M.	2 599	2621	2673	2735	—	2757	2773	2794	2603	—	2612	2641	2655	2658	2667		
Wirtschaftskredite ³⁾		"	2 371	2256	2879	2606	—	2363	2184	2633	2491	—	2343	3006	2763	2403	2210		
Depositen (täglich fällige Ver- bindlichkeiten)		"	653	735	650	660	—	758	891	641	555	—	654	612	554	567	682		
Bundes Reserve Banken U. S. A. Diskontierte Wechsel		Mill. \$	1069,3	1093,8	1010,8	1025,9	993,4	935,8	911,9	932,3	972,9	933,9	944,4	930,6	857,3	848,9	796,4		
Regierungssicherheiten		"	221,3	224,7	229,0	230,6	226,7	231,4	231,1	227,1	159,0	177,6	152,1	145,8	140,8	137,6	135,7		
Zahlungsverkehr																			
Stückgeldumlauf		Mill. R.M.	5 935	5760	6567	6299	—	5965	5660	6388	6008	—	5768	6576	6312	5936	5658		
Postscheckverkehr (Lastschrift)		"	1 289	1288	1647	1413	1500	1465	1533	1445	1344	1301	1662	1 489	1517	1529	1481		
Postscheckguthaben (Restände)		"	560	570	569	625	609	584	653	602	580	566	617	633	621	579	650		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont		% p. a.	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50		
Debetzinsen ⁴⁾ } der Stempel- Kreditzinsen ⁵⁾ } vereinigung		"	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,00 ⁶⁾		
Tagesgeld		"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,00 ⁶⁾		
Monatsgeld		"	5,82	6,52	6,84	7,69	6,03	7,32	5,87	7,68	7,70	7,91	7,54	9,56	8,21	8,87	7,33		
Privatdiskont		"	8,65	8,70	8,80	8,72	8,54	8,50	8,51	8,50	9,68	9,72	9,74	9,80	9,78	9,82	9,74		
Warenwechsel mit Bankgiro ..		"	8,63	6,63	6,69	6,59	6,50	6,59	6,63	6,48	7,13	7,13	7,30	7,88	7,27	7,25	7,15		
Reportgeld		"	6,96	7,00	7,03	6,96	6,90	6,91	6,97	6,95	7,62	7,74	7,75	7,75	7,75	7,75	7,74		
Rendite der 5% Goldpfandbriefe		"	8,50	8,75	8,75	—	—	—	8,50	—	—	—	9,25	—	—	—	8,75		
" 6%		"	6,25	6,24	6,24	6,26	6,29	6,30	6,30	6,29	6,44	6,44	6,44	6,45	6,46	6,46	6,49		
" 7%		"	7,08	7,09	7,10	7,12	7,12	7,13	7,13	7,14	7,57	7,58	7,60	7,60	7,61	7,63	7,67		
" 8%		"	7,96	7,96	7,96	7,97	7,97	7,97	7,98	7,98	8,41	8,43	8,45	8,46	8,47	8,48	8,50		
" 8%		"	8,25	8,26	8,27	8,27	8,26	8,26	8,28	8,29	8,62	8,64	8,64	8,65	8,65	8,66	8,68		
Call money New York		"	7,25	7,63	6,92	7,79	6,30	7,08	6,83	7,46	7,75	8,33	9,08	7,50	5,40	6,00	5,17		
Privatdiskont London		"	4,25	4,22	4,19	4,28	4,32	4,37	4,38	4,40	5,49	5,46	5,83	6,21	6,25	6,20 ⁵⁾	6,10 ⁵⁾		
" Zürich		"	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,44	3,38	3,38		
" Amsterdam		"	4,31	4,38	4,47	4,34	4,25	4,38	4,41	4,44	5,34	5,38	5,41	5,38	5,19	5,13 ⁵⁾	5,03 ⁵⁾		
Devisenkurse in Berlin																			
New York		R.M. je \$	1,1969	4,1958	4,1948	4,1987	4,2020	4,1990	4,1970	4,1978	4,2008	4,2003	4,1969	4,1955	4,1938	4,1894	4,1820		
London		" £	20,36	20,35	20,34	20,36	20,38	20,37	20,35	20,36	20,36	20,36	20,36	20,39	20,40	20,40	20,39		
Paris		" 100 Frs.	16,39	16,39	16,40	16,42	16,41	16,40	16,39	16,40	16,43	16,44	16,44	16,46	16,46	16,47	16,47		
Effektenkurse (Durchschn.)																			
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien		%	148,7	148,8	150,7	151,4	148,9	146,9	144,6	144,9	141,1	139,1	138,1	135,8	133,9	132,1	128,2		
Verarbeitende Industrie-Aktien		"	141,2	140,8	140,8	141,7	139,9	138,3	136,7	136,4	120,7	118,6	117,9	116,0	113,5	111,7	108,0		
Handel- und Verkehrs-Aktien		"	133,6	134,0	134,7	135,0	133,5	132,8	132,3	132,3	121,6	121,1	121,1	120,2	119,0	118,3	115,7		
Gesamt-Aktien		"	140,5	140,5	141,1	141,8	139,9	138,5	137,1	137,0	125,5	124,0	123,4	121,7	119,8	118,3	114,9		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁸⁾		1913=100	132,0	132,0	131,7	131,6	130,4	129,9	128,4	127,4	120,4	120,4	119,9	119,3	118,1	117,1	116,3		
Großhandelsindexziffern(gesamt)		"	139,8	139,6	139,8	140,4	140,5	140,4	139,8	140,0	138,2	138,3	138,0	138,0	137,8	137,3	137,0		
Agrarstoffe		"	133,5	133,5	133,7	135,1	135,3	135,2	133,6	134,6	132,7	133,2	132,7	133,1	132,8	132,2	131,2		
Industri. Rohstoffe u. Halbwaren		"	133,4	133,1	133,4	133,5	133,5	133,4	133,3	133,1	131,8	131,8	131,4	131,2	131,0	130,6	130,6		
Industrielle Fertigwaren		"	159,5	159,5	159,5	159,9	160,0	160,0	160,0	160,0	157,3	157,1	156,9	156,9	156,7	156,5	156,5		
Produktionsgüter		"	138,2	138,2	138,2	138,6	138,6	138,5	138,6	138,6	139,7	139,6	139,6	139,6	139,6	139,6	139,6		
Konsumgüter		"	175,6	175,5	175,5	175,9	176,1	176,2	176,2	176,1	170,5								